

Auf ein Sterbenswörtchen

In dieser Veranstaltung reden wir über das Sterben. Und gehen hinterher höchstwahrscheinlich lebendig aus dem Raum.

Über Sex reden, macht nicht schwanger. Über das Sterben reden, führt nicht direkt zum Tod. Aber bei beiden kann es ein erfüllteres Sein geben, wenn wir drüber reden.

Ich möchte meine Arbeit vorstellen, um aufzuzeigen, wie es gelingen kann, „Gutes Sterben“ zu gestalten. Meist haben wir doch einige Stellschrauben, und diese möchte ich aufzeigen. Dazu erzähle ich aus meiner Arbeit als Sterbelotse, als Sterbeamme.

Danach möchte ich mit Ihnen in ein Gespräch kommen, in dem wir uns dem Thema „Sterben Tod und Trauer“ widmen. Viele Fragen bleiben oft ungefragt, weil ja gerade nicht der richtige Moment ist, weil wir die Stimmung nicht versauen wollen oder aus anderen Rücksichten. Und dann kommt der Tod plötzlich von hinten über die Terrasse und ich habe noch Fragen. Na, da schlagen wir dem Tod ein Schnippchen und fragen schon vorher.

Damit Sie wissen, welche Fragen kommen können, damit Ihre Phantasie angeregt wird für eigene Fragen, habe ich einige Anregungen schon einmal aufgeschrieben:

- Tut Sterben weh?
- Kann ich mein Sterben gut gestalten?
- Ist es besser, über mein Sterben zu reden oder soll ich es verheimlichen?
- Was kann ich Kindern anbieten, die den Tod in der Umgebung ansehen müssen?
- Kann ich meinen Zugehörigen als Sterbender Trauer ermöglichen?
- Ist es gefährlich, die Verstorbenen anzufassen?
- Ist es gefährlich oder ekelig, die Verstorbenen zu Hause aufzubahren?
- Was ist der Sinn der Aufbahrung?
- Wie schnell muss bestattet werden?
- Was gibt es für Bestattungsformen?

Gerne beantworte ich auch alle anderen Fragen zum Thema Sterben Tod und Trauer, wenn ich die Antwort kenne.

Andreas Striefler

